



Carmen, Pablo und Paffi

Miteinander

Begleitunterlagen für Lehrerinnen und Lehrer

Schulstufe **3**

Miteinander

Auf der Straße finden unzählige Begegnungen statt: Fußgänger, Radfahrer, Scooter-Fahrer, Inline-Skater, Moped- und Motorradfahrer, Auto- und Lkw-Fahrer, Straßenbahn- und Autobuslenker. Sie alle haben unterschiedliche Voraussetzungen, Bedürfnisse und Ziele. Alle sehen die anderen aus einem unterschiedlichen Blickfeld und werden unterschiedlich gesehen. Um ohne Schaden an ihr Ziel gelangen zu können, müssen sie aufeinander Rücksicht nehmen und die Eigenart des anderen berücksichtigen. Partnerschaftliches Verhalten ist dabei oberstes Gebot. Fehlende Rücksichtnahme und mangelndes Bewusstsein für partnerschaftliches Verhalten sind Hauptursachen für Unfälle im Straßenverkehr. Egoismus und das Beharren auf das eigene Recht haben dabei nicht nur für andere, sondern auch für einen selbst negative Folgen. Für Kinder sind Eltern und Lehrer die entscheidenden Leitfiguren. Partnerschaftliches und rücksichtsvolles Verhalten Erwachsener im Straßenverkehr, aber auch in anderen Lebenslagen sind deshalb das beste Vorbild und tragen wesentlich zu deren eigenem sicheren Verhalten bei.

Verkehrs-/Mobilitätserziehung – die Ziele

Die Kinder sollen ...

- erkennen, dass im Straßenverkehr partnerschaftliches Verhalten, Rücksichtnahme und Fairness gefragt sind
- Regeln des miteinander Umgehens (vor allem im Straßenverkehr) kennen lernen.
- sich in die Lage eines anderen versetzen, sich vorausschauend und umsichtig verhalten können, um gefährliche Situationen erkennen zu können
- lernen, nicht nur auf den eigenen Vorteil bedacht zu sein und die Notwendigkeit erkennen, zugunsten eines anderen auf sein Vorrecht zu verzichten
- in verschiedene Rollen und Sichtweisen schlüpfen, um andere Verkehrsteilnehmer besser verstehen zu können
- sich mit psychischen Faktoren (Aggressionen, Stress, Raserei, Regelverletzungen, Rücksichtslosigkeit) bei der Teilnahme am Straßenverkehr auseinandersetzen und lernen, Probleme auf eine positive Art zu lösen

Hinweise für den Unterricht

Verkehrssituationen sind soziale Situationen. Partnerschaftliches Verhalten ist gefragt, denn keinem gehört die Straße. Ob Autofahrer, Radfahrer oder Fußgänger, alle stehen sie gleichberechtigt nebeneinander. Alle kommen sie sicherer und schneller an, wenn sie gegenseitig Fairness und Rücksicht bewahren. Aber nicht nur im Straßenverkehr ist partnerschaftliches Verhalten gefragt, sondern auch im Spiel. Spielen macht Spaß! Im Spiel können unbewusst Grundlagen für partnerschaftliches Verhalten erworben werden.



Soziale Spiele, Interaktionsspiele und Kooperationsspiele leisten einen wertvollen Beitrag zu dieser Thematik. Diese Spiele trainieren

- die Fähigkeit mit Menschen in Kontrakt zu treten
- auf andere Menschen einzugehen
- sich in andere Situationen und Personen hineinzusetzen
- sich situationsgerecht zu verhalten
- Konflikte zu vermeiden
- Kooperationsbereitschaft zu entwickeln
- zwischenmenschliches Verhalten zu verbessern
- das eigene Rollenbild zu verbessern

Im Unterricht spielend partnerschaftliches Verhalten zu lernen, ist ein schöner Beitrag zu einem besseren Miteinander in jedem Lebensbereich.

Umsetzung – praktische Vorschläge, Anleitungen, Spiele

IM TURNSAAL

EINSTIMMUNGSSPIELE

Gehen oder Laufen im begrenzten Raum

- ▶ Nur auf sich konzentrieren.
- ▶ Den Entgegenkommenden wahrnehmen und grüßen.
- ▶ Auf den im Turnsaal markierten Linien nach Verkehrsregeln (rechts vor links) ohne Körperkontakt laufen.
- ▶ Auf den Linien laufen, bei Begegnung mit einem anderen Kind, Hände gegeneinander drücken.
- ▶ Auf der Stelle laufen und etwas über sich erzählen.
- ▶ Auf den Linien laufen, bei Begegnung mit einem anderen Kind etwas Nettes sagen.



„Programmierte Radfahrer“

Je zwei Schüler stehen Rücken an Rücken. Sie stellen Radfahrer dar. Sie werden von einem dritten Schüler programmiert (Bsp.: Schlag auf die rechte Schulter: abbiegen nach rechts etc.)

Bei Los machen sich die Radfahrer auf den Weg (langsame Fahrt), Ziel ist es, nicht mit anderen Radfahrern zusammenzustoßen. Der dritte Schüler muss die beiden Radfahrer richtig lenken.

FALLSCHIRMSPIELE

(Material: Fallschirm, Luftballons oder Softbälle)

Jedes Kind schnappt sich eine Stoffkante, krepelt die Kante um und schon geht es los:

Regel: Nicht zu schnell nach unten bewegen, gleichmäßig bewegen.

„Platztausch“

Mit dem Fallschirm werden Auf- und Abwärtsbewegungen gemacht. Die Kinder der Klasse schlüpfen in verschiedene Rollen als Teilnehmer des Straßenverkehrs. Wenn der Fallschirm gerade oben ist, wechseln nach Aufruf des Lehrers alle Radfahrer, alle Straßenbahnfahrer etc. die Plätze. (Bewegungen und Geräusche gehören dazu)

„Luftballons tanzen“

Mit dem Fallschirm Wellen bilden (unterschiedlich starke, hohe, kleine etc.), einen oder mehrere Luftballons über diese Wellen springen lassen, nacheinander unter den Wellen durchlaufen.

„Luftballonwelle“

Ein Luftballon oder Softball wird in den Fallschirm geworfen.

Dieser soll nun am äußeren Rand weitertransportiert werden, indem diejenigen Kinder, die kurz vor dem Luftballon stehen, den Fallschirm nach unten halten. Ist der Luftballon vorbei, hält man den Schirm nach oben.

Die Kinder sollten darauf achten, dass er nicht hinausrollt.

„**Bewegungen erfinden**“ Mit dem Fallschirm im Kreis laufen und verschiedene Bewegungen ausführen: laufen, hopsen, hinken, fahren, skaten, radeln mit den Füßen, dann Richtungswechsel.

„Freunde verwöhnen“

Das Tuch wird gleichmäßig auf- und ab bewegt. Nun kann sich immer eine Verkehrsteilnehmergruppe unter das Tuch auf den Rücken legen und genießt es, sich Luft zufächern zu lassen.

„Das Rad“

Alle Kinder halten den Schirm straff und lehnen sich vorsichtig so weit es geht nach hinten. Nun muss sich das Rad in eine Richtung drehen. (Spannung halten, sonst Verletzungsgefahr!)

„Autofahren“

Stillstand: alle halten das Tuch ruhig

1.Gang: ein kleines bisschen bewegen

2.,3.,4.Gang: immer mehr bewegen

5.Gang: totales Chaos

Wichtig: Wir schalten wieder zurück und bremsen



„Rushhour“

Die Kinder halten den Fallschirm hüfthoch. 6 Kinder werden zu Polizisten ernannt, die im Falle der Rushhour den Verkehr regeln, d.h. den Fallschirm halten, damit er nicht verrutschen kann. Die anderen Kinder zählen zu zweit durch, die Polizisten sind ohne Nummer. Nun bewegt sich die ganze Gruppe im Kreis und versetzt den Fallschirm in starke Bewegungen. Beim Kommando Rushhour schlüpfen die Kinder mit der Nummer 1 unter das Tuch und versuchen auf die gegenüberliegende Seite zu kommen. Sie können dabei Motorenlärm nachahmen. Die Kinder mit der Nummer 2 steigen auf den Fallschirm und versuchen ihn zu überqueren. Sie müssen auf die darunter kriechenden 1er gut aufpassen. Zusammenstöße sollten vermieden werden.

„Fußgänger und Autofahrer“

Zwei Fußgänger befinden sich unter dem Fallschirm (schwache Verkehrsteilnehmer) und werden durch die übrigen Schüler geschützt (Verkehrsregeln). Diese erzeugen starke Wellen, die Fußgänger werden vom Autofahrer nicht mehr gesehen (Übertreten von Verkehrsregeln). Nun kommt ein Autofahrer auf allen Vieren auf den Fallschirm. Er muss versuchen die Fußgänger zu fangen, die sich geschickt unter dem Fallschirm in Sicherheit bringen.

„Gefährliche Verkehrsteilnehmer“

Die Kinder spannen den Fallschirm im Sitzen, die Beine liegen unter dem Fallschirm. Ein Autobus, eine Straßenbahn, ein Kind, welches unter dem Fallschirm sitzt, zieht nun einige „Opfer“ am Bein nach innen (vorher festgelegte Anzahl).

„Wir kriechen in unser Führerhaus im Lastwagen“

Alle Kinder halten den Schirm gut fest und legen den Schirm auf den Boden. Der Lehrer gibt das Kommando: 1,2,3, hoch (Arme über den Kopf), einen Schritt in die Mitte (nicht loslassen), Fallschirm hinter dem Körper nach unten ziehen, unter den Popo schieben und darauf setzen. In diesem neu geschaffenen Raum kann nun über diese Spiele gesprochen werden, um den tieferen Sinn zu verstehen:

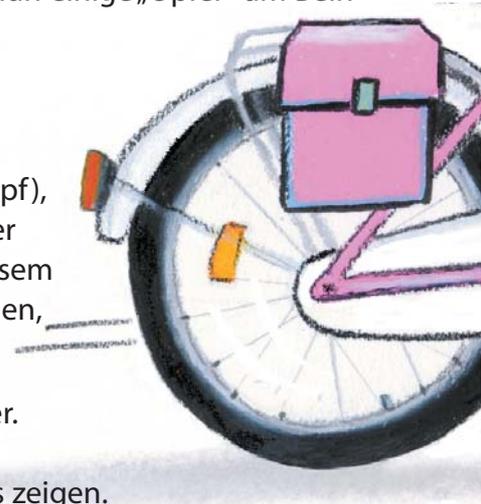
- Auf der Straße gibt es stärkere und schwächere Verkehrsteilnehmer.
- Jeder Verkehrsteilnehmer kann einmal einen Fehler machen.
Man muss mit diesen Fehlern rechnen, mitdenken und Verständnis zeigen.
- Man muss andere Verkehrsteilnehmer wahrnehmen.
- Egoismus und Beharren auf das eigene Recht kann katastrophale Folgen haben.
- Motorradfahrer, Radfahrer, Fußgänger etc. haben keine Knautschzone.
- Rücksichtnahme
- Vorbild sein
- Verkehrsregeln
- Ablenkungsfaktoren

„Erleichterung beim Wegräumen des Fallschirms“

Ein Ball ist in der Mitte des Fallschirms und dieser wird auf Kommando hoch geschleudert. Immer wenn er in der Luft ist, wird der Fallschirm etwas eingerollt. Wie viele Würfe brauchen die Kinder, um den Fallschirm zusammenzulegen?

„Verkehrschao“

Alle Kinder sitzen im Kreis und nehmen wieder die Rolle eines Verkehrsteilnehmers ein. Der Lehrer ruft den Namen eines Verkehrsteilnehmers.



Bsp.: Radfahrer. Alle Radfahrer müssen Platz tauschen. Der Lehrer ruft Verkehrschaos, nun müssen alle Platz tauschen.

„Motorschaden“

Partnerarbeit: Ein Auto und ein Automechaniker. Das Auto fährt nur weiter, wenn es auf eine ganz bestimmte nette Art und Weise angesprochen wird (Lob, liebe Worte).

„Geräusche auf der Straße“

Alle Kinder verteilen sich als unterschiedliche Verkehrsteilnehmer im Turnsaal. Ein blindes Kind spaziert nun durch den Verkehrsdschungel. Die Verkehrsteilnehmer geben durch sachte, vielfältige Geräusche Signal, falls sich ein Zusammenstoß anbahnt.

„Auf der Decke bleiben“

Alle Kinder stellen sich auf eine Decke. Die Kinder sollen nun die Decke umdrehen, ohne sie zu verlassen. Tritt ein Kind daneben, muss wieder von vorne begonnen werden.

IN DER KLASSE

„Wie könnte es anders sein?“ (Material: **Arbeitsblatt A1**)

Das **Arbeitsblatt A1** dient als Kopiervorlage. Die Kinder sollen nun die einzelnen Situationen beschreiben. Im Klassengespräch werden die einzelnen Situationen benannt und beschrieben. Das Fehlverhalten wird analysiert und es werden Vorschläge gemacht, wie man auf andere Verkehrspartner Rücksicht nehmen könnte und nicht gleich mit Ärger reagieren muss.

DER SPIELTIPP

Soziales Verhalten bedeutet mehr als das Befolgen von Verkehrsregeln, es bedeutet auch der freiwillige, vorausschauende Verzicht auf das Recht des Stärkeren und andere Vorrechte. Mit folgenden beiden Spielen können Sie mit den Kindern dieses Verhalten trainieren.

„Ich überlasse dir meinen Platz“ (Material: flotte Musik)

Die Kinder stellen sich hintereinander auf und bilden eine Schlange, die sich zur Musik im Raum bewegt. Nach einer bestimmten Zeit geht das erste Kind an das Ende der Schlange und überlässt dem zweiten Kind die Führung. Dies wird solange wiederholt bis alle Kinder der Gruppe die Schlange einmal angeführt haben.

„Der Rattenfänger“ (Material: Entspannungsmusik)

Die Kinder stehen im Raum verteilt. Der „Rattenfänger“ geht langsam im Saal herum und berührt die Kinder der Reihe nach an einer beliebigen Körperstelle. Das angetippte Kind muss sich nun an die Stelle greifen, an der es vom „Rattenfänger“ berührt wurde, die andere Hand auf dessen Schulter legen und ihm folgen. Das macht der „Rattenfänger“ bei jedem Kind, bis alle Spieler am Rattenfängerschwanz kleben.

„Verkehrsgläusche erraten“

Ein Kind der Klasse macht ein typisches Geräusch eines Verkehrsteilnehmers und eine passende Bewegung dazu. Alle anderen Kinder der Klasse haben die Arme und Beine verschränkt. Wer die richtige Lösung weiß, steckt beide Finger in die Ohren, kitzelt sich an der rechten Ferse, legt die Füße auf den Tisch etc. Wer das richtige Fahrzeug oder den Verkehrsteilnehmer errät, darf das nächste Geräusch vormachen.

„Fahrzeuge erraten“

Kinder versetzen sich in die Lage eines Fahrzeuges und notieren auf einem Zettel mindestens 5 Eigenschaften des Fahrzeuges. Nun werden die Zettel eingesammelt, einer wird gezogen, Lehrer liest 3 Eigenschaften vor und die Kinder äußern Vermutungen, wer gemeint sein kann.

„Das Interview“

In die Klasse lädt man sich nun, um sich in verschiedene Verkehrspartner besser hineinfühlen zu können, von jeder Gruppe der Verkehrsteilnehmer einen Repräsentanten ein, der von den Kindern interviewt wird.

Interviewfragen:

- Wie bewegen Sie sich auf der Straße?
- Durch welche Verkehrsteilnehmer fühlen Sie sich behindert?
- Können Sie eine Situation beschreiben, in der Sie durch andere Verkehrsteilnehmer in Gefahr waren?
- Können Sie eine Situation beschreiben, in der sich ein Verkehrspartner Ihnen gegenüber besonders fair verhalten hat?
- Wie sieht für Sie ein ideales Straßennetz aus?
- Welche Unterschiede sehen Sie persönlich in der Situation zwischen Stadt und Land?

Wenn die Kinder die Aussagen der Gäste zusammenfassen, hat sich ihr Wissen über Probleme aller Verkehrsteilnehmer sicher stark vergrößert. Sie verstehen mehr über deren Verkehrsverhalten und werden animiert diese Gruppen in den nächsten Tagen sehr gut zu beobachten.

Gesamtunterricht - die Querverbindungen

LESEERZIEHUNG

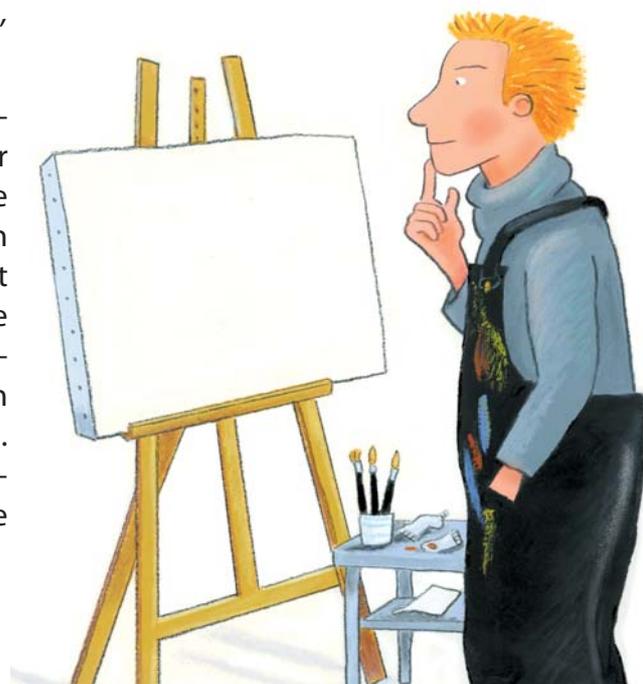
„Erlebnisse mit Carmen, Pablo und Paffi“

(Material: Buch 3, Kapitel: „Wegbegleiter“ und „Klassen-tausch“)

BILDNERISCHE ERZIEHUNG

„Das Malkarussell“ (Material: Musik, große Papierbögen, Malschürzen, Malfarben in kleinen Tiegeln, Pinsel)

Wie wäre es die Klasse einmal in ein richtig buntes, aufregendes und inspirierendes Malatelier zu verwandeln? Jeder junge Künstler bekommt einen Arbeitsmantel (so wie Aldo), einen Tiegel mit einer bestimmten Farbe und einen Pinsel. Wenn ein Kind die Farbe ROT erhalten hat, ist es jetzt Julia ROT oder Sebastian ROT usw. Und nun wird moderne Kunst gemacht: Im Raum sind die Tische möglichst kreisförmig angeordnet und auf jedem Tisch liegen 1-2 Bögen Papier: Jedes Kind soll vor einem eigenen Bogen stehen. Erste Aufgabe ist es, mit seiner eigenen Farbe seinen Vornamen auf das Papier zu malen. Dazu wird angenehme



ruhige Musik gespielt. Wenn die Musik stoppt, geht jedes Kind zum nächstgelegenen Bogen nach rechts weiter. Dort überlegt es, was zu dem Namen am Blatt Papier wohl am besten passen würde. Was diese Person gerne mag. Und dann zeichnet der Betreffende in seiner Farbe z.B. eine rote Torte oder ein rotes Fahrrad ein. Und weiter geht es zum nächsten Tisch. Und wieder muss das Kind überlegen, was die betreffende Person besonders schätzt und zeichnet dieses ein. Ist das Plakat mit vielen bunten Farben gefüllt, beendet die Lehrkraft das Spiel. Anschließend werden die Kunstwerke aufgehängt, und die betreffenden Kinder beurteilen dann, ob ihre Vorlieben tatsächlich erkannt wurden.

MUSIKERZIEHUNG

Lied von Rolf Zuchowski aus der Schulweg-Hitparade: „Alle machen Fehler“: Jeder kann einmal einen Fehler machen und deshalb wäre es schön, wenn alle Verkehrsteilnehmer sich als Partner im Verkehr verhalten, die mit Fehlern anderer rechnen, mitdenken und Verständnis zeigen.

Tipp: Versuche selbst stets ein Partner im Verkehr zu sein!

DEUTSCH / SPRECHEN

Berichte von eigenen Erlebnissen im Straßenverkehr, aber auch aus anderen Lebensbereichen.

DEUTSCH / AUFSATZSCHULUNG

Beschreiben einzelner Situationen von den Arbeitsblättern-Erzählerperspektive. Aufschreiben eigener Erlebnisse. Hilfreiche Medien zur Aggressionsbewältigung: www.auva/sicherlernen.

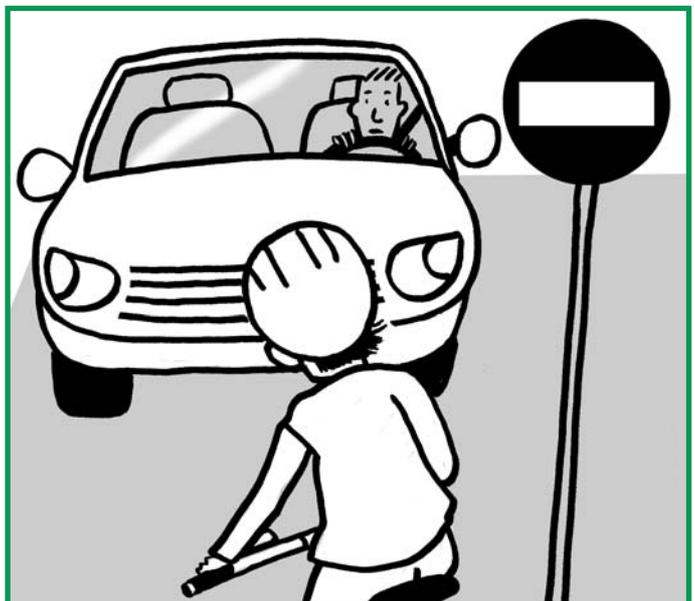
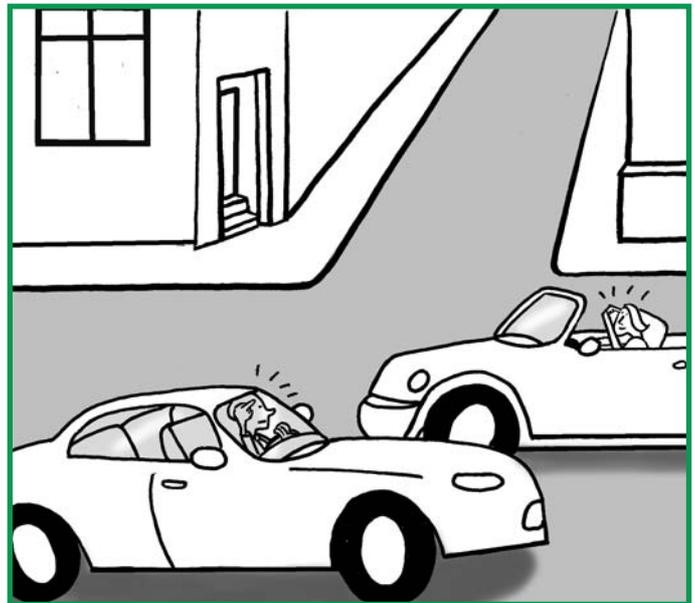
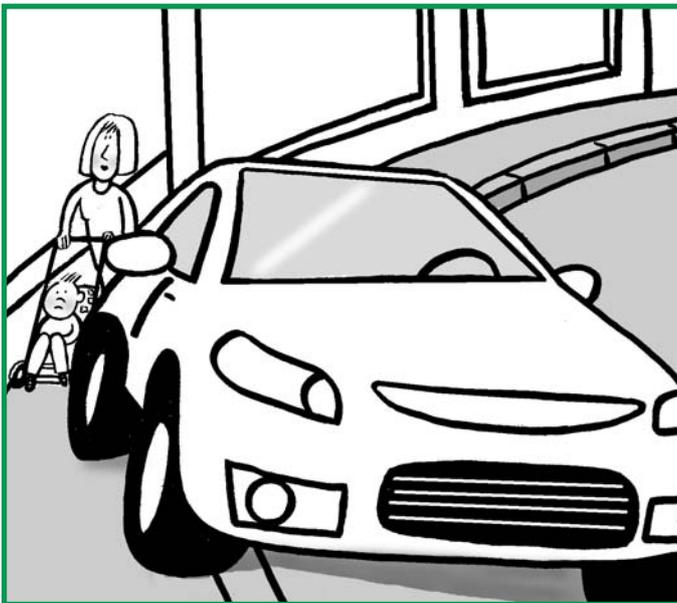
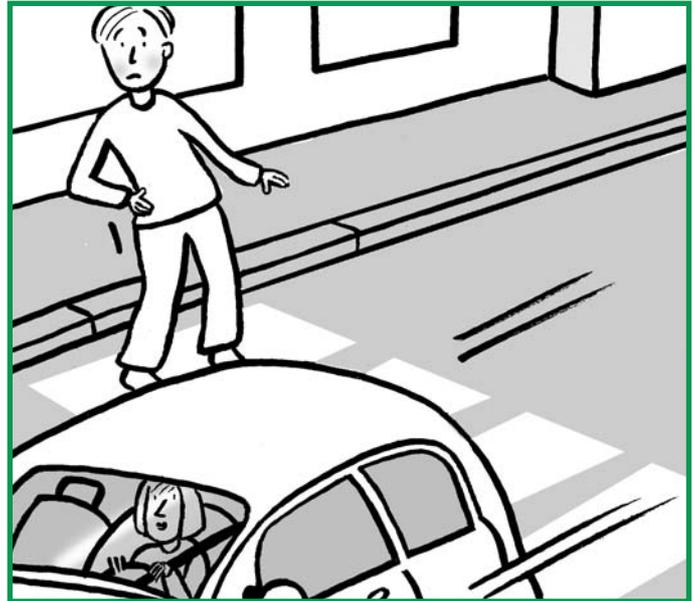
Lernzielüberprüfung

Partnerschaftliches, faires Verhalten kann man nicht durch Testfragen überprüfen. Wer sich in der Klassengemeinschaft rücksichtsvoll verhält, wird dies auch im Straßenverkehr tun. Wenn Kinder sich vorbildlich verhalten, anderen den Vortritt lassen, auf ihr Recht verzichten, besonders nett zu anderen sind, sich wie richtige Kavaliere verhalten, Schwächere und Gefährdete beschützen, sich geistesgegenwärtig in Extremsituationen verhalten und somit vielleicht einen Unfall verhindern können, dann bekommen diese Kinder bei jeder guten Tat einen Sticker. Einmal im Monat wird überprüft, wer die meisten Sticker hat, der darf einige Zeit den Orden tragen.



WAS SOLLTE HIER ANDERS SEIN?

Beschreibe folgende Situationen und überlege, wer sich hier rücksichtslos verhält.
Wie könnte es besser laufen?



IMPRESSUM:

Carmen, Pablo und Paffi – Miteinander

Begleitunterlagen zur Verkehrs- und Mobilitätserziehungsmappe

„Carmen, Pablo und Paffi“ für die verbindliche Übung Verkehrserziehung, Grundschule.

Medieninhaber und Herausgeber: Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV), 1100 Wien, Schleiergasse 18.

www.kfv.at

Autorin: Andrea Drexler

Graphik und Illustration: Carola Holland

Fachliche Konzeption und Beratung: Dr. Mechthild Rotter (AUVA), Judith Wölfli (KfV)

© Kuratorium für Verkehrssicherheit. Alle Rechte sind vorbehalten, jede Verwertung darf nur mit Zustimmung des KfV erfolgen.

Die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch ist gestattet.

Dieses Lehrmittel wurde durch die Kooperation mit der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur ermöglicht.